

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsteil
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.

Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreise
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile
oder der n. Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Kleinere 15 Pfg.
die Textzeile.

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 254

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 29. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Für die Monate

November und Dezember

wolle man Bestellungen auf unsere Zeitung jetzt machen.

Tages-Rundschau.

Die Krankheit des russischen Thronfolgers.

Das geheimnisvolle Dunkel, das noch immer über den Ursachen der Erkrankung des russ. Thronfolgers liegt, wird von der russischen Öffentlichkeit sehr übel empfunden und gibt begreiflicherweise zu allerlei Gerüchten Anlaß. Nach der einen zuerst verbreiteten Version wäre der Prinz in Spala bei einem Sturz von seinem Pony gefallen und hätte sich dabei verletzt. Von anderer Seite wird ebenso bestimmt behauptet, der Knabe habe sich im Bade verletzt, als er das Tauchen der Matrosen nachahmen wollte. Eine dritte Nachricht erzählt, der Prinz sei beim Spielen von einem Schrank gefallen und habe sich dabei verletzt. Eine vierte Darstellung endlich wollte den gleichzeitigen Tod des Admirals Tschagin, des Kommandanten der Kaiserjacht „Standart“ mit der Krankheit in Verbindung bringen und andeuten, daß der Prinz sich seine Verletzung nicht in Spala, sondern bereits auf dem Schiffe zugezogen habe. Auch sonst hat man geglaubt, den Tod Tschagins, der einer der fähigsten Seeoffiziere war, sich während des Bogeraufstandes und im japanischen Seekriege ausgezeichnet hatte und nachher Adjutant des Zaren geworden war, mit politischen Ursachen (den Meutereien in der Marine) in Verbindung bringen zu sollen. Es scheint jedoch, daß der Selbstmord aus privaten Gründen erfolgt ist und jedenfalls mit der Krankheit des Thronfolgers in keiner Verbindung steht.

Eine Kundgebung des Evangelischen Bundes.

Auf der 25jährigen Jubelfeier des heilichen Hauptvereins des Evangelischen Bundes wandte sich der Bundesvorsitzende Generalleutnant v. Pöfel gegen die Absplitterungsversuche, die sich von konservativer Seite gegen den Evangelischen Bund neuerdings bemerkbar machten. Er erklärte: „Die Gegenwart ist nicht von Sorge frei, es drohen uns neue schwere Kämpfe. Die Gefahr droht weniger an der Front von unseren alten Gegnern her — sie kommt aus den Reihen unserer eigenen Glaubensgenossen, die uns in den Rücken fallen und bestrebt sind, Zank und Stank in unsere Mitte zu bringen. Eine häßliche Verquickung von religiösen und wirtschaftlichen Motiven liefert ihnen die Waffen. Als erster Vorsitzender des Bundes, als alter Soldat, als streng konservativ gerichteter Politiker wie kirchlich rechtsstehender Mann erhebe ich Einspruch gegen die Unterstellung, daß der Bund den Boden der Heilswahrheiten des Evangeliums verlassen und in innerpolitischer Beziehung die Neutralität verlegt habe, und weise diese Behauptungen als un wahr, die Anzettlungen, die unsere Mitglieder zum Abfall und zur Fahnenflucht verleiten sollen, als unfair und als für den gesamten deutschen Protestantismus verderblich hiermit entschieden zurück.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 29. Oktober.

* Bezirkskrankenklasse Altensteig. Am Sonntag nachmittag fand hier im Gasthaus z. „Traube“ die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Bezirkskrankenklasse statt. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Der Vorsitzende, Fabrikant Karl Kallenberg jr., eröffnete die Versammlung und dankte

für den zahlreichen Besuch. Anschließend gab Kassier W. Krieger den Geschäfts- und Rechnungsbericht. Aus diesem ging hervor, daß sich die Geschäfte infolge dem ständigen Anwachsen der Mitgliederzahl vergrößert haben. Am Schlusse des Jahres 1911 zählte die Klasse 935 Mitglieder. Kassenvorstandsitzungen waren 13 nötig. Im Berichtsjahr sind 328 Krankheitsfälle angefallen; somit 35,08 Prozent der Mitglieder erkrankt. Sterbefall war keiner zu verzeichnen. An Mitgliederbeiträgen gingen 22 930 Mk. 64 Pfg. ein. Unter den Ausgaben sind hervorzuheben: Arzt- und Apothekerkosten 8000 Mk., ausbezahlte Krankengelder 6922 Mk., Verpflegungskosten an Krankenanstalten 2764 Mk., Krankengelder (angehörigen-Unterstützung) 283 Mk., Wöchnerinnenunterstützung 144 Mk. Das Reinergebnis der Klasse beträgt 30 504 Mk., wovon 28 000 Mk. zum Reservefonds gehören und zum Betriebsfonds 2620 Mk. Nach Erstattung des Geschäfts- und Rechnungsberichts dankte der Vorsitzende dem Kassier und hob hervor, daß die Klasse in guten Händen sei. Es wurde zum 2. Punkt der Tagesordnung übergegangen: Beratung des Antrags an das Versicherungsamt Nagold um Beibehaltung der Bezirkskrankenklasse Altensteig als Ortskrankenklasse für die Gemeinden, welche der Klasse bisher zugezählt waren. Dieser Gegenstand rief eine ausgedehnte Debatte hervor, bei der die Notwendigkeit der Beibehaltung der hiesigen Bezirkskrankenklasse hervor gehoben wurde. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt: „Die Bezirkskrankenklasse Altensteig beantragt die Zulassung als Ortskrankenklasse für den seitherigen Bezirk gem. Art. 15 Abs. 1 u. 2 Einf. Ges. zur Reichsversicherungsordnung“. Die Wahlen nahmen dann eine lange Zeit in Anspruch. Bei der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber deshalb, weil keine Wahlvorschläge vorlagen. Zu wählen waren 30 Vertreter der Arbeitgeber und 60 Vertreter der Arbeitnehmer. Nach dieser Wahl fand die Ergänzungswahl des Kassenvorstands statt, welche die gewählten Vertreter vorzunehmen hatten. In den Kassenvorstand wurden neu gewählt: Johannes Seeger, Gerber, mit 28 und Jakob Theurer, Schreiner, mit 24 Stimmen. Für sie scheiden die Kassenvorstandsmitglieder Beutle und Fritsch aus. Beide haben ihre Dienste viele Jahre der Klasse gewidmet und ihr manche Stunden geopfert; Beutle einige Jahre als Vorsitzender, wofür ihm besonderer Dank gebührt. Die unter „Sonstiges“ vorgesehene Diskussion konnte wegen vorgerückter Stunde nicht mehr stattfinden; es wird sich aber ein anderes mal Gelegenheit dazu bieten. In vorgerückter Stunde erst konnte die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen werden. Erfreulich ist, daß sich diesmal so viele Teilnehmer zur Generalversammlung einfanden. Sollte dem einstimmig gefaßten Beschluß, den Antrag zu stellen, die hiesige Bezirkskrankenklasse auch unter der neuen Reichsversicherungsordnung beizubehalten, vom Versicherungsamt entsprochen werden, so wird die hiesige Kassenverwaltung, wie der Vorsitzende bei Besprechung dieses Gegenstandes ausführte, im nächsten Jahre wieder weiter arbeiten. Er verknüpfte damit den Wunsch, den wir hier beifügen, daß das gegenseitige Vertrauen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer wachsen und dazu beitragen möge, den sozialen Gedanken der in der Krankenversicherung niedergelegt ist, auszuüben und zu vertiefen im Interesse der gesamten Mitgliedschaft.

Ausstellung des Geflügelzuchtvereins Altensteig. Am Sonntag, den 27. Okt. veranstaltete der Geflügelzuchtverein Altensteig seine 5. Lokalgeflügel- und Kanarienvogelchau mit Prämiierung im Gasthaus z. „Schwane“ in Altensteig. Die ausgestellten Tiere im ganzen 37 Nummern, waren teilweise von vorzüglicher Qualität, so daß einzelne Stämme auf jeder größeren Ausstellung sich Preise errungen hätten. Ausgestellt waren Hühnerassen: Bantam (weiß und gelb), Italiener (gelb, schwarz, rebhuhnfarbig), Minorla (weiß), Hamburger (Silberpantel), Creve Coeur, Sundheimer, Langshan,

Truchhüner (Bronze); Gänse: Emdener, Italiener, Höder- und Landgänse; Enten: Peking- und Laufenten; Tauben: Brief-, Feld-, Pfautauben und Blassen; Kanarienvogel: Belgische Riesen und Silberkanarienvogel.

Preise erhielten: Wurster, Balmühle 4 I. Pr., 3 II. Pr. und Ehrenpreis (Medaille der Süddeutschen Tierbörsen) für Emdener Gänse, Hödergänse, Indische Laufenten, weiße Bantambenten, Hamburger Silberpantel, schwarze Italiener, Pfautauben, Waldbell, Gimmannsweller 1 I. Pr., 3 II. Pr. für Brieftauben und Kanarienvogel, Frau Hehr, Altensteig 2 I. Pr. und 1 II. Pr. für Pekingenten und Sundheimer Hühner, Kraper, Bernsd 3 I. Pr. für weiße Bantambenten, Creve Coeur und Truchhüner, Klein, Altensteig 1 I. und 2 II. Pr. für Brieftauben, Bell, Altensteig-Dorf 2 I. Pr. für gelbe Italiener und Truchhüner, Bruder, Simmersfeld 1 I. Pr. und 1 II. Preis für Brieftauben, Silber, Altensteig 2 II. Pr. für Landgänse und Feldtauben, Schabbe, Hornberg 2 II. Pr. für weiße Bantambenten und Pfautauben, Schneider, Stadtkirch, Altensteig 1 I. Pr. und 1 II. Pr. für rebhuhnfarbige Italiener und Goldbantambenten, Birle, Altensteig 1 I. Pr. für Belgische Kanarienvogel, Burgard, Spelberg 1 I. Pr. für Brieftauben, Luz 2. Ende, Altensteig 1 II. Pr. für gelbe Italiener, Luz, Robert, Altensteig 1 I. Pr. für Italiener Gänse, Schabbe, Wismar, Altensteig 1 II. Pr. für schwarze Langshan.

* Schwurgericht in Tübingen. Die Schwurgerichtsverhandlungen haben gestern morgen ihren Anfang genommen. Es stehen auf der Tagesordnung: Montag, 28. Okt., vorm. 9 Uhr, Strafsache gegen Martin Dürr, Tagelöhner von Duffingen, wegen Notzucht. Nachm. 3 einhalb Uhr, Strafsache gegen Paul Killig, Fabrikant von Duffingen, wegen fortgesetzter Verletzung des Patentreuges. — Dienstag, 29. und Mittwoch, 30. Okt., Strafsache gegen Axel Fischer, Goldschmied von Birkenfeld, Albert Döhner, Goldschmied von Dornach, Otto Müller, Georg Rau und Paul Regelman, Goldschmiede von Birkenfeld wegen eines gemeinsamen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Donnerstag, 31. Okt., Strafsache gegen Albert Proß, Gastwirt in Beihingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Freitag, 1. Nov. Strafsache gegen Eberhard Mayer, Fabrikarbeiter von Bodelshausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Samstag, 2. Nov., Strafsache gegen Anton Lang, Deponom von Rotenburg, wegen Sittlichkeitsverbrechen.

r. Obhausen, 28. Okt. Der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ hielt gestern im „Hirsch“ hier seine diesjährige Generalversammlung ab, die von etwa 40 Mitgliedern besucht war. Der Vorstand, Oberamtmann Kommerell, begrüßte die Versammelten und wies auf die Ergebnisse des ablaufenden Jahres hin, die leider wegen der vielen Regengüsse im Sommer keine so günstigen waren wie früher. Glücklicherweise seien wir aber in diesem Jahr von Fischkrankheiten verschont worden. Insbesondere mahnt der Vorstand, wenn frische Fische vorkommen, solche doch alsbald an den Landesfischereiverständigen Prof. Dr. Zieglin einzusenden. Sehr vorsichtig sein soll man wegen der da und dort auftauchenden Furunculose der Fische. Dieselbe sei eine so gefährliche und ansteckende Krankheit, daß der ganze Fischbestand einer Strecke in kurzer Zeit vernichtet werde. Leicht verbreitet könne die Seuche durch Reize und andere Gerätschaften werden, weshalb größte Reinhaltung derselben, insbesondere auch der Fischkästen, dringend nötig sei. Wenn ab und zu auch tote Fische gefunden werden, solle man nicht gleich von Furunculose reden, die Todesursache sei bei den Fischen schwer festzustellen. Hätten wir noch Fischreicher in der Gegend, diese würden mit den toten Fischen im Wasser aufräumen. — Sekretär Schwarzmaier trägt nun den Kassenbericht vor. Die Einnahmen betragen 199,55 Mk., die Ausgaben 217,55 Mk., so daß ein Abmangel von 18 Mk. vorhanden ist. Der Verein zählt 90 Mitglieder, 2 weniger als im Vorjahr. Auf Vereinskosten wurden 3000 St. Forellenbrut gleichmäßig in die Fischwasserstellen des Bezirks mit einem Aufwand von 156 Mk. ausgelegt. Rechnet man hierzu die Mengen, welche einzelne Mitglieder vertragsmäßig oder aus freien Stücken den Gewässern übergeben haben, so darf es nicht wundern, daß der Fischbestand stets ein guter und der Wert der Fischwasser immer höher wird. (Vergl. das städtische Fischwasser in Nagold,

das kürzlich von 300 Mt. auf jährl. 940 Mt. gesteigert wurde, während es noch vor 10 Jahren 36 Mt. jährl. kostete.) Beschlossen wurde, im Frühjahr wieder 30000 St. Brut auszugeben, die von Rudolf Böding-Bömlingmühle a 1000 um 5,20 Mt. geliefert wird. Ferner wurde beschlossen, der großen Fischzuchtanstalt Speidel in Calmbach im nächsten Frühjahr einen Besuch zu machen. — In eingehender Weise berichtete auch der Sekretär über den Dohring 20. Fischereitag, der eine Jubiläumstagung war, und es wurden in der Hauptsache alle dort behandelten Gegenstände besprochen, so die längst gewünschte Frachtermäßigung für Versenden von Süßwasserfische, nachdem eine solche für Versenden der Seefische gewährt wurde, die Zurungulose, die in einigen Forellenbächen der Alb und des Schwarzwaldes (Lauter und Murg) auch neuer wieder großen Schaden angerichtet, die schärfere Bestrafung der Fischdiebstähle durch die K. Oberämter, der Schaden, den die Hitze und Trockenheit des Sommers 1911 in den Fischwassern angerichtet hat. Vom K. Ministerium des Innern ist hierfür ein außerordentlicher Staatsbeitrag von 1000 Mt. bewilligt worden, welcher Betrag mit dem vom Deutschen Fisch.-Verein zu erwartenden Anteil an der Reichsbeiträge zum Anlauf von Bachforellen- und Aeschenbrut verwendet werden wird. Vom Uebergang der Verwaltung der staatlichen Fischwasser an die Forstverwaltung versprechen sich der Landesverein und auch die Bezirksvereine eine wesentliche Hebung der Fischerei, insbesondere auch auf dem Gebiet des oft so mangelhaften Fischerschutzes. Freudig begrüßt werden darf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, wonach die K. Kulturlaufstellungen ermächtigt worden sind, Interessenten, welche Fischereianlagen herzustellen beabsichtigen, unentgeltlich zu beraten, auf Ansuchen gegen entsprechende Ersatz der Kosten Pläne auszuarbeiten u. die Ausführung der Anlagen zu überwachen. Nach einer weiteren Bekanntmachung der Zentralstelle werden vom 1. April 1912 ab für die Erlegung von Fischottern und Fischreiher keine Prämien mehr aus der Staatskasse bewilligt. Bezüglich der Frage der Fischkartensportel, die in allen Interessententreiben eine Aufregung hervorgerufen hatte, werden in Bälde befriedigende Bestimmungen erwartet. Bei den meisten Bezirksvereinen dürfte wohl diese Frage noch gar nicht praktisch geworden sein, weil alle vor dem 20. August 1911 ausgestellten Fischerkarten auf ihre Gültigkeitsdauer von Sportelansatz nach dem neuen Tarif noch befreit sind. Also möge jeder Fischer seine bisherige Karte genau prüfen und sorgfältig verwahren. — Ueber alle diese Punkte entstand ein reger Gedankenaustausch, so daß wohl die Teilnehmer befriedigt sein konnten. — Noch wurde der an den Landesverein auf 1. Nov. zu erstattende Jahresbericht in den wesentlichsten Punkten beraten, wobei noch manche Wünsche und Beschwerden laut wurden, so die leidige Entenfrage (Entengärten!), das Ziehen der Wehrfallen u. a. Leider ist mit der Aufhebung der Fischerei für die Fischer auch ein Nachteil verbunden, denn beim Ziehen wurden durch das Fallenziehen auch die Unreinigkeiten der Flüsse sortiert, was jetzt fehlt. Den Schluß bildete wie üblich ein Fischessen, zu dem L. Reuschler Rogold die Fische geliefert, deren Zubereitung der Küche des „Hirsches“ alle Ehre machte. Der Sekretär trug während desessen

Teile aus der Dohring Festrede von Professor Goppelt über die „Ideale des Fischers“ vor. Petri Heil!

[[Herrenberg, 28. Okt. Der Hilfsmonteur Stöffler von Dedensfroum verunglückte am Samstag nachmittag in Waldenbuch beim Abblenden von Masten für die elektrische Hochspannungsleitung so schwer, daß er kurze Zeit darauf starb.

[[Weiffach, Olt. Leonberg, 28. Okt. Kurz nach Arbeitsbeginn heute früh 7 Uhr stürzte ein Teil des ungefähr eine Viertelstunde vom Ort entfernten Steinbruchs ein. Der 17 Jahre alte Arbeiter Zuberbühler wurde auf der Stelle getötet, der Arbeiter Burger sehr schwer verletzt, sodas er kaum mit dem Leben davontkommen dürfte.

[[Stuttgart, 28. Okt. Prinz August Wilhelm von Preußen, der einige Tage zu Besuch am hiesigen Hofe gewohnt hatte, ist am Samstag abend wieder abgereist.

[[Stuttgart, 28. Okt. Neue Flugversuche.) Auf dem Cannstatter Wasen werden wieder fleißig Flugversuche unternommen. Die Firma Baumann-Freitag probierte am Samstag vormittag einen neuen Doppeldecker mit rundem Rumpf und mit einem Opferdigen Mercedes-Motor ausgerüstet. Die Maschine hob sich mit drei Passagieren nach kurzem Anlauf leicht vom Boden und lag bei 5-8 Sekundenmeter Windstärke ruhig in der Luft. Gesteuert wurde die Maschine von dem bekannten Flieger W. Müller. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurden mit Werkmeister Garbis als Passagier mehrere Runden geflogen. Nach diesen Probeflügen flog die Prinzessin Hohenlohe mit, wobei der Flieger bis zum Dunkelwerden in der Luft blieb. Die Prinzessin sprach sich sehr lobend über den sicheren Flug aus.

[[Stuttgart, 28. Okt. In der Zuckerraffinerie geriet der Arbeiter Scherringer in ein Fahrrad. Er wurde am Fuße so schwer verletzt, daß ihm dieser amputiert werden mußte.

[[Untertürkheim, 28. Okt. Die seit Juli 1912 im Krankenhaus in Cannstatt behandelte Anna Biedermann, die bekanntlich von einem jungen Burischen durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt worden war, ist gestern nach Hause zurückgekehrt. Ob die Bähmung ihrer Füße noch weiter andauert, bleibt abzuwarten. Ihr sonstiges Befinden ist recht günstig.

[[Heilbronn, 28. Okt. (Das holländische Fleisch.) Am Samstag nachmittag von 5 Uhr ab kam hier zum ersten Mal holländisches Schweinefleisch zum Preise von 90 Pfg. per Pfund in sämtlichen hiesigen Metzgereien zum Verkauf. Das Fleisch hat den vollen Beifall des Publikums gefunden. Es war gut und unterschied sich in nichts von unserem einheimischen Schweinefleisch. Der gemachte Versuch ermutigt zur Fortsetzung.

[[Badnang, 28. Okt. In Steinbach kletterte ein 10 Jahre alter Knabe auf einen Masten der Hochspannungsleitung. Er geriet mit dem Draht in Berührung und wurde so schwer verbrannt, daß er kaum mit dem Leben davontkommen dürfte.

[[Gmünd, 28. Okt. Gestern morgen ist in der Parzelle Buch das Bohnhaus und die Doppelscheuer des Bauern Josef Holz in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt.

Die Gordon-Bennett-Wettfahrt.

[[Stuttgart, 28. Okt. Bei den Ballonaufstiegen am Donnerstag und gestern auf dem Cannstatter Wasen erlitten infolge des langen Stehens und Uebermüdung 21 bzw. 23 Personen Ohnmachtsanfälle. Mit Hilfe der Sanitätswache gelang es jedesmal bald, die Betroffenen wieder ins Bewußtsein zurückzurufen.

Ballontelegramme.

[[Stuttgart, 28. Okt. Bei dem hiesigen Bureau für die Gordon-Bennett-Fahrt sind heute vormittag folgende drei Telegramme eingelaufen: 1. Ballon „Mill. Popul. Klub“ (Amerika). Alles allright. Fahrt langsam. Berry. (Das Telegramm wurde über Ströbeck in der Provinz Sachsen an der Bahnlinie Halle-Klausthal ausgeworfen.) 2. Ballon „Zürich“ (Schweiz) 7 Uhr 45 Min. morgens über Aken an der Elbe (Regierungsbezirk Magdeburg): „Sehr schöne Nachtfahrt zwischen 1000 u. 1200 Meter Höhe. Gleichgewichtslage erst um 1 Uhr morgens erreicht. Zehige Richtung Spandau mit 40 Kilometer Geschwindigkeit. Beauclair. 3. Ballon „Frankfurt“ (Oesterreich). Ueber Siegersdorf östlich von Görlitz. Ballastverbrauch groß. Fahrtrichtung Breslau. Lehnert.

Bei dem Bureau für die Gordon-Bennett-Fahrt sind im Laufe des Nachmittags weitere Telegramme eingetroffen: 1. Ballon „Uncle Sam“ (Amerika). „Zwickau, 5.30 Uhr morgens. Wir fliegen in nordöstlichem Kurs, an Bord ist alles wohl!“ 2. Ballon „Helvetia“ (Schweiz). „Berlin-Schnarwendorf 11.16 Uhr. 2000 Meter. Potsdam vormittags 10.40 Uhr. Richtung Stettin. Sehr schön.“ 3. Ballon „Zürich“ (Schweiz). „9.45 Uhr vorm. Potsdam.“ 4. Ballon „Astarte“ (Oesterreich). 9 Uhr Prag (Böhmen), herrliche langame Fahrt. 5. Ballon „Minkellers“ (Belgien) 1.04 Uhr Greifenberg, Richtung Memel. Höhe 2200 Meter. Alles gut“.

Zur Landtagswahl.

[[Schorndorf, 28. Okt. In einer Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde dem von der Fortschrittlichen Volkspartei als Kandidaten zur Landtagswahl für den hiesigen Bezirk aufgestellten Weingärtner und Gemeinderat Krämer-Stuttgart eine Gegenkandidatur gegenübergestellt. Es wurde beschlossen, im Hinblick auf die weitgehende Verstärkung, die die Kandidatur Krämer in einem großen Teil der Wählerschaft nach gerufen hat“ dem Oberamtspfleger Kolb in Schorndorf die Kandidatur angetragen. Kolb hat angenommen.

[[Gmünd, 28. Okt. Die Fortschrittliche Volkspartei hat dem seitherigen Abgeordneten Löchner-Stuttgart die Landtagskandidatur für den hiesigen Bezirk angetragen. Löchner hat angenommen.

[[Künzelsau, 28. Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung des hiesigen Bezirks hat dem Schultheißen Ehrler in Verlichingen die Kandidatur zur kommenden Landtagswahl angetragen. Ehrler hat angenommen.

[[Ulm, 28. Okt. Die Konservative Partei hat als Landtagskandidaten für Ulm-Stadt den bisherigen Provinzabgeordneten Hiller-Stuttgart aufgestellt.

Lesesucht.

Klage nicht, daß du in Fesseln seist geschlagen,
Klage nicht, daß du der Erde Last mußt tragen;
Klage nicht, die weite Welt sei ein Gefängnis;
Zum Gefängnis machen sie nur deine Klagen.

Steine, deren Glanz erborgt.

Kriminal-Roman von Johanna Junk-Friedenau.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In Nordbernen.

Hart hatte des Schicksals rauhe Hand Maria Fortl gestreift, den Mann ihrer Liebe ihr entrißen, ihren Aufbehalten wollen. Die überreizten Nerven der Frau hielten nicht Stand; von dem Gefängnis nach Hause gebracht, versiel sie bald darauf in ein Nervenfieber.

„Es ist besser für sie,“ meinte der Arzt, „daß es so kommt, als daß sie weiter so vor sich hindrückt. Dann hätten wir sie vielleicht in eine Heilanstalt geben müssen.“

In diesen schweren Tagen bewährte sich die Freundin wiederum; sie nahm ein Dienstmädchen ins Haus und widmete sich ganz der Kranken und dem Kinde. Sie tat noch mehr. Als das Geld — Vermögen hatten sie beide doch nicht — knapp wurde, ging sie zu Schneider & Co.

Sie erzählte dem Gramgebeugten, was der Maria durch seinen Sohn geschehen, wie sie nahe daran gewesen sei, ihr Leben von sich zu werfen.

„Ob sie Not litte,“ fragte müde der gebeugte Mann. „Nicht; aber ihr Lebensmut ist gebrochen.“

„Was kann ich dabei tun? Ich bin selbst niedergestreckt.“

„Sie sollen, Herr Schneider, gut zu machen suchen, was der Tote verschuldet: ihr wieder einen Beruf, einen Lebenszweck schaffen.“

Dann hatten sie zusammen beraten, und Fräulein Hübner war der Ansicht, daß sich Maria am besten für die Kleinen und Kleinsten eigne.

Der reiche Hansente beschloß, ein Heim für Säuglinge zu begründen.

Keine große Anstalt, nur ein geräumiges Haus im Vorort, dem Maria und ein Arzt vorstehen sollte.

Vorher sollte die Kranke, wenn sie dazu fähig, noch für sich und den Kleinen Stärkung an der See suchen.

Fräulein Hübner entschloß sich, um ihre Pensionierung einzukommen und bei Maria zu bleiben.

Zuerst hatte sich diese gegen alle Pläne gewehrt; erst, als Hedwig ihr klar machte, daß es ihre Pflicht sei, dem alten Manne, dem das Leben die schwerste Last — einen ungeratenen Sohn — aufgebürdet hatte, nicht die einzige Möglichkeit, gut zu machen, was jener verschuldet, abzuschneiden, da willigte sie ein.

Am meisten Einfluß in dieser Zeit gewann der Arzt, welcher sie in ihrer Krankheit behandelte, auf sie.

Er war ein älterer Junggeselle, den das Leben von Jugend auf hart angefaßt hatte, und der es, trotz redlichen Strebens, doch nicht dazu gebracht hatte, Schätze zu sammeln. Im Gegenteil, es ging ihm zurzeit recht ärmlich. Der ältere Kollege, Dr. Herz, den er bei Maria vertrat, zog ihn, wenn es irgend ging, mit in seine Praxis hinein, aber da er selber eine starke Familie besaß, so konnte er nicht allzuviel für ihn tun.

Es war ein milder Spätsommerabend.

In dem kleinen Stübchen, welches Maria mit ihrem Jungen und der Lehrerin inne hatte, brannte die Lampe; friedlich fiel ihr Schein auf die beiden Frauen, die am Tische saßen. Da wurde draußen ungestüm an der Klingel gerissen.

„Wer hat denn solche Eile, zu uns zu kommen? Wer kann das nur sein, Maria?“ fragte Hedwig.

„Etwas Gutes ist's schwerlich; das findet zu Maria Fortl den Weg nicht,“ entgegnete diese.

Hedwig öffnete.

Dr. Böttcher, der Arzt, stand im Flur.

„Kann ich Frau Fortl jetzt noch sprechen?“

„Wenn Sie ihr nichts Schlimmes bringen, ja.“

„Schlimmes? Für unsere Retonvalseszentin? Nein, nein; diesmal betrifft es nur mich.“

„Bitte.“

Maria Fortl sah verwundert auf den Eintretenden.

Gab er im allgemeinen schon wenig auf sein Neuhäres, so hatte er es heute abend augenscheinlich recht eilig gehabt, die Toilette zu beendigen. Nachlässig geknüpft, sah die Krawatte schlief unter dem Kragen; der Rock war nicht gebürstet, das Haar, das lippige, dunkelbraune, welches er gewöhnlich in einem festen Scheitel zu tragen pflegte, war rasch nach hinten übergebürstet. Sogar die unvermeidliche Brille fehlte.

Heute machte er auf Maria nicht den Eindruck eines biederen Landarztes, als der er ihr zuerst erschienen war; im Gegenteil, durch sein energisches Hereinstürmen, in aufrechter Haltung, mit den vor Aufregung glänzenden Augen, erschien er ihr größer als sonst, selbstbewußter, verjüngt.

Zum ersten Male empfand sie, Dr. Böttcher ist kein alter, müder Mann; heute leuchtete der Student, der stolze Mediziner aus jeder seiner Bewegungen.

Fortsetzung folgt.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 28. Okt. Am Sonntag, den 11. August nachts gegen 10 Uhr wurde bei der Retraitestraße ein Grenadier vom Regiment Nr. 119 vom Vorderperson eines die Retraitestraße aufwärts fahrenden Straßenbahnwagens erfasst, zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht im Lazarett starb. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Der Getödete hatte sich rückwärts schauend dem Gleis genähert und zweifellos weder das Herannahen des Straßenbahnwagens bemerkt, noch die Glockenzeichen gehört. Der Wagenführer wurde vor Gericht zitiert, weil ihn nach der Anklage ein Verschulden insofern treffen soll, als er bei der Kreuzung der Retraitestraße die Fahrgeschwindigkeit nicht ermäßigt und nicht gebremst habe. Die Strafkammer konnte jedoch ein Verschulden nicht feststellen und erkannte daher auf Freisprechung.

Aus dem Reich.

München, 28. Okt. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute das Gesetz über den Kriegszustand, das eine Lücke in dem bestehenden Recht ausfüllen soll. Das ganze Gesetz wurde mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen.

Berlin, 28. Okt. Im Reichsamt des Innern fand heute unter der Leitung des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück die Schlusskonferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Parsonatsbeförderung statt, an der Vertreter der beteiligten Behörden, der Bundesregierungen, sowie von Körperschaften und Vereinen, insgesamt 50 Personen teilnahmen. Das Ergebnis der Konferenz wird die Unterlage für die Stellungnahme der deutschen Delegierten auf der später in London stattfindenden internationalen Konferenz abgeben.

Ausländisches.

Wien, 28. Okt. Wie die Neue Freie Presse aus Bukarest meldet, hat der gestrige Ministerrat mit Rücksicht auf die auswärtige Lage bedeutende Kredite für das Heer beschlossen.

Rom, 28. Okt. Im Lateran fand heute eine große Gedenkfeier statt zur Erinnerung an den Sieg des Kaisers Konstantin über Maxentius am 28. Okt. des Jahres 312, der den Sieg der christlichen Kirche bedeutete. Die Feier leitete die Reihe der Konstantinischen Feste ein.

Der Balkankrieg.

Vom bulgarisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Sofia, 28. Okt. Bunar Hisar, wohin sich die Garnison von Kirk-Kilisse zurückgezogen hatte, ist von bulgarischen Truppen genommen worden. Der aus 10 Wagen bestehende Zug, der von den Bulgaren in dem Bahnhof von Baba-Eski erbeutet wurde, wird nach Kirk-Kilisse gebracht werden.

Wien, 28. Okt. Unter der Beute, die bei Kirk-Kilisse gemacht wurde, befindet sich auch die ganze Bagage des Generals Mahmud Nattar Pascha, des Sohnes des Großwesirs. Hierbei wurde auch der mit Brillanten besetzte Ehrensäbel, den der Sultan Nattar Pascha geschenkt hat, erbeutet.

Konstantinopel, 28. Okt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Konstantinopel und Kirk-Kilisse, die unterbrochen war, weil das Eisenbahnpersonal während der Räumung der Stadt flüchtete, wird heute oder morgen wieder aufgenommen. Die Direction der Eisenbahnlinie wird neues Personal anstellen. Jede Station wird militärisch bewacht werden. Gegenwärtig ist die Linie frei.

Das Vordringen Serbiens.

Belgrad, 28. Okt. Wie verlautet, wird König Peter mit dem Ministerpräsidenten Pašić morgen den feierlichen Einzug in Uesküb halten.

Belgrad, 28. Okt. Die Türken ziehen sich von Uesküb gegen Belesch (Köprülü) zurück. Die Bevöllerung von Uesküb befindet sich im Aufstand gegen die Türken und bemächtigte sich der Waffen aus den türkischen Magazinen. Die serbischen Vortruppen trafen abends in Uesküb ein.

Belgrad, 28. Okt. Nach privaten Meldungen haben die serbischen Truppen Köprülü und Uesküb eingenommen.

Belgrad, 28. Okt. Einem amtlichen Bericht zufolge, hat sich eine nach Tetovo (Kalkanbelen) gesohene türkische Kolonne der sie verfolgenden serbischen Kavallerie ergeben und die Waffen niedergelegt. Auf der Strecke Uesküb-Tetovo wurden weitere 125 türkische Geschütze erbeutet.

Der Angriff der Montenegriner auf Skutari.

Skutari, 28. Okt. Der Angriff auf Skutari dauert fort. Die Brigade Bufortisch ist bis zur Höhe von Rodschaj vorgebrungen und hat damit eine wichtige Stellung vor Uesküb bezogen.

Ägypten und der Krieg.

Konstantinopel, 28. Okt. Die Zeitung „Sabah“ meldet: Die ägyptische Regierung hat die Beziehungen mit den Balkanstaaten abgebrochen und deren Konsuln die Pässe zu stellen lassen. Sobald die Möglichkeit eines Angriffs durch die griechische Flotte beseitigt ist, wird Ägypten, falls die Pforte es für notwendig bezeichnet, 18000 Mann auf den Kriegsschauplatz entsenden.

Die Hinrichtung zweier um die Revolution in China verdienter Generale.

Aus China wird uns von nahesteher Seite folgender Vorgang ausführlich geschildert, den wir f. Z. kurz telegr. gemeldet hatten:

Die chinesische Volksstimmung ist während der letzten Tage, wenigstens in Peking, Shanghai und Wuchang, in ungeheure Aufregung versetzt worden, und es hat den Anschein, als ob das Ereignis, das diese Aufregung hervorgerufen hat, für die weitere Entwicklung der Dinge unter der chinesischen Republik von schwerwiegender Bedeutung sein wird. Dieses Ereignis ist die standrechtliche Erschießung der Wuchanger Generale Chang-Chen-wu und Fong-Wei in Peking auf Befehl des Präsidenten Yuan-Shih-kai.

Die Vorgänge werden erst verständlich durch einen Rückblick auf die Tätigkeit des hingerichteten Chong-Chen-wu und seines Freundes und Genossen Fong-Wei während der Revolution. Chang war bis zum Ausbruch der Revolution Lehrer an einer Elementarschule in Wu-chang, er gehörte der Koming-tang an und war einer von deren Führern, die in jenen denkwürdigen Ostbertagen den Aufstand in Wu-chang zum Ausbruch brachten. Neben Huang-Hsing waren Chang-Chen-wu und in geringerem Maß Fong-Wei die treibenden Kräfte in der Weiterentwicklung der Bewegung und die Führer in den Kämpfen um Hankau und Han-hang. Alle drei Parteigänger, Huang-Hsing nicht minder als Chang und Fong, sahen sich in der Folge durch den ruhigen und klarblickenden Li-Yüan-hung um den Lohn ihrer Tätigkeit gebracht, insofern nicht sie, sondern Li-Yüan-hung den Oberbefehl in Wu-chang erhielt und dieser sich trotz aller ihrer Anstrengungen, ihn zu verdrängen, dort behauptete. Während aber nach dem Fall von Han-hang, Huang-Hsing rasch entschlossen nach Nanking und Shanghai eilte, sich dort den maßgebenden Einfluß in der neu gebildeten revolutionären Regierung sicherte und nun Li-Yüan-hung auf einen Platz zweiten Grades herabzudrücken wußte, blieben Chang und Fong in Wu-chang zurück. Es ist im wesentlichen wohl ihren Nachenschaften zuzuschreiben, daß seitdem in Wu-chang niemals dauernde Ruhe geherrscht hat. Einen klaren Einblick in diese Dinge gewährt der Befehl des Präsidenten Yuan-Shih-kai an den Chef der Peking Gendarmerie, den Yuan-Shih-kai dieser Tage zur Rechtfertigung der standrechtlichen Erschießung veröffentlicht hat. Er lautet im Auszug wie folgt:

Wir ist das folgende Telegramm des Vizepräsidenten Li-Yüan-hung zugegangen:

„Chong-Chen-wu war ein Elementarlehrer in Wu-chang, er hat sich beim Ausbruch der Revolution wesentliche Verdienste um die Republik erworben und ist zum General und Unterkommissar für militärische Angelegenheiten aufgestiegen. Trotz seiner großen Verdienste hat er sich beständig durch erheblichen Mangel an Ehrerbietung gegen seine Vorgesetzten und durch seine Unfähigkeit sich unterzuordnen, sowie dadurch, daß er nach dem Alleinbesitz der obersten Gewalt strebte, gefährlich gemacht. Als er sich nach Shanghai bezog um Waffen anzukaufen, hat er sich großer Unterschlagungen und Veruntreuungen schuldig gemacht. Zweimal hat er versucht in Wu-chang Aufstände gegen die bestehende Regierung anzufachen. Das erste Mal versuchte er insgeheim die Offiziere zum Aufruhr anzustiften, die sich jedoch zum Glück nicht von ihm beeinflussen ließen. Ich, Li-Yüan-hung, habe ihn mehr als einmal geschont. Ich empfahl ihn dem Präsidenten für einen Posten an der Grenze und der Präsident Yuan-Shih-kai ernannte ihn zum Kommissar an der mongolischen Grenze. Dieser Posten gestiftet aber Chang nicht; er kehrte nach Wu-chang zurück und versuchte, dort einen Aufruhr der gemeinen Soldaten anzuzetteln. Er hat ein Herz wie ein wilder Wolf und er hat die Parteiorganisation wie die Presse dazu mißbraucht, eine gefährliche Empörung gegen die Regierung zu entfachen. Nur durch die Wachsamkeit meines Nachrichtenbüros und die Treue meiner Offiziere und Soldaten sind seine Pläne vereitelt worden. Bei den jetzigen unordentlichen Zuständen des Landes wäre es verhängnisvoll und gefährlich, ihn länger am Leben zu lassen, ihn zu lieben ist unmöglich, ihn zu schonen,

wage ich nicht. Ich bitte daher, ihn nebst seinem Mitverschworenen Fong-Wei hinrichten zu lassen. Trotzdem bleiben seine großen Verdienste um die Republik bestehen. Ich werde daher für sein Begräbnis, für seine Familie und für seine Hinterbliebenen sorgen.“

Nach sorgfältiger Ueberlegung komme ich, der Präsident, zu dem gleichen Schluß wie der Vizepräsident: Ihn zu lieben, ist unmöglich, aber ihn zu schonen, wage ich nicht. Ich befehle daher der Peking Gendarmerie den Befehl des Vizepräsidenten auszuführen. Sein Begräbnis soll mit allen einem General zukommenden Ehren stattfinden.

Daraus geht hervor, daß Chang dauernd mit den Unruhen, die Wu-chang heimgesucht haben, in Verbindung gestanden und insbesondere den letzten Aufstand Anfang August hervorgerufen hat und ferner, daß Li-Yüan-hung anscheinend nicht gewagt hat, selbständig diesen mächtigen Parteigänger und Genossen Huang-Hsing hinrichten zu lassen. Er gab sich vielmehr den Anschein, als hege er keinerlei Verdacht gegen Chang und dessen Freund Fong. Nachdem er zuerst vergeblich versucht hatte, ihn an die Grenze abzuschicken, sandte er Chang unter dem Vorwande, er solle einen hohen Orden und eine der ersten Stellen im Bureau des Präsidenten erhalten, nach Peking und zwar zusammen mit der Militärkommission, die über die Auflösung der Truppen und die Versöhnung von Nord und Süd mit dem Präsidenten beraten sollte. Der Sonderzug traf um 9 Uhr in Peking ein. Chang und Fong wurden mit allen Ehren aufgenommen und zugleich mit der Kommission vom Präsidenten in Audienz empfangen. Changs eigener Adjutant aber war der Ueberbringer des Urteilsbefehls Li-Yüan-hung an den Präsidenten, in dem dieser gebeten wurde, ihm einen ehrenvollen Tod zu geben. Li-Yüan-hung schlug in diesem Brief auch alle Einzelheiten des Vorgehens vor, welchen Vorschlägen Yuan-Shih-kai einfach nachgegeben ist. Chang und Fong zu Ehren wurde ein großartiges Festmahl im Hotel des Waggonen Lits veranstaltet, an dem General Kiang-Kwei-ti als Vertreter des Präsidenten teilnahm und auf dem in zahlreichen Trinksprüchen die Verdienste beider gefeiert und die ihnen zu verleihenden weiteren Ehrungen besprochen wurden. Als aber die Tafel aufgehoben war, die Versammlung sich getrennt hatte und Chang und Fong in ihren Wagen in die dunkle Nacht hinausgeführt waren, wurden sie unterwegs angehalten und auf Karren nach der Gendarmerie geschafft, wo ihnen sofort das Todesurteil vorgelesen wurde. In diesem heißt es kurz: Die Republik ehre ihre Verdienste, indem sie ihnen den Tod eines Helden gewähre; würden sie länger am Leben bleiben, so würden sie eine Schande für die Republik werden. Unmittelbar nach Verlesung des Urteils erklang der Befehl zum Feuer, eine Salve machte dem Leben von Chang und Fong ein Ende und Chang hatte gerade noch Zeit, einen letzten Fluch auf die Republik auszusprechen.

Handel und Verkehr.

Calw, 28. Okt. Hausverkauf. Färbereibesitzer Schoelen hier hat das Biederste Haus in der Vorstadt zum Preise von 30000 Mk. gekauft.

Stuttgart, 28. Okt. (Börse.) Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Berichtswoche in feiner aber vollständig abwartender Haltung, da infolge der ungeklärten politischen Lage und der sich täglich widersprechenden Kriegsberichte vom Balkan jede Unternehmungslust fehlte, dazu kommt noch, daß die Großmühlen für nächste Zeit gedeckt sind und auch andererseits die Zufuhren in Landwaren wieder stärker waren. Auf heutiger Böse, sowie auch unter der Woche war in Weizen wenig Geschäft und wurde in der Hauptsache nur etwas Landware gehandelt.

Wir notieren per 100 Kg. feuchtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mark	Roget	Mark
württ. neu	21.00—23.00	Roggen neu	18.75—19.25
fränk.	22.00—23.00	Serfte württ.	20.00—22.50
bayr.	22.00—24.00	„ Pfälzer	23.25—23.75
Rumänier.	25.00—25.50	„ bayr.	22.00—23.—
Ulla	24.75—25.25	„ Tauber	22.75—23.00
Saronsta	24.75—25.25	„ fränk.	22.50—23.00
Azima	24.75—25.25	Futtergerste	17.25—17.75
Nowr. Azima	23.25—24.25	Hafer württ.	16.00—20.00
Laplata	23.75—25.25	„ Amerik.	21.00—21.25
Ranjas II	25.00—25.50	„ russ.	21.25—22.25
Reunen neu	21.00—23.00	Rais Laplata	15.25—16.50
Dinkel neu	14.00—16.00		

Tafelgries	Mk.	35.	bis 35.50
Mehl 0	35.—	bis 35.50	
„ 1	34.—	bis 34.50	
„ 2	33.—	bis 33.50	
„ 3	31.50	bis 32.—	
„ 4	28.—	bis 28.50	
Reis Mk. 9.50 bis 10.50 (ohne Sack netto Cassa.)			

Vorausichtlich es Wetter

am Mittwoch, 30. Oktober: Vorwiegend bewölkt, mäßig kühl, Regenschälle.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Vaut.

Druck und Verlag der E. Kietz'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Calw.



Altensteig.

**Füchse-, Marder-, Iltis-,
Nez-, Hasen-, Kanin- und
::: ::: Stagenfelle ::: :::**

kauft zu den höchsten Preisen

Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft.

Biehverkauf.

Ich bringe am
Mittwoch, den 30. Oktober
von vormittag 8 Uhr an einen großen Transport schöne
starke Milchkühe

**Milchkühe, auch
Schecken u. schönes
Jungvieh**

in meiner Stallung im deutschen Kaiser in Altensteig zum Verkauf
und lade Liebhaber freundlichst ein

**Max Lemberger
aus Reyingen.**

Auf dem Tisch der Reichen
wegen seiner Feinheit und Wohlbedämmlichkeit,
im Haushalt der Armen
wegen seiner Billigkeit und einfachen, raschen Art
der Bereitung.

**überall ist Marco Polo Tee beliebt
und täglich im Gebrauch!**

Wer MARCO POLO TEE -- richtig zubereitet -- kostet, der
leidet dabei! -- Gebrauchsanweisung auf allen Packungen!
Gegen Einlieferung leerer Kartons (112 oder 114 Pfund)
prächtige Reklama-Singelmarken gratis!
Die Importeure:
FRANZ KATHREINERS NACHFOLGER, G. m. b. H., MÜNCHEN 6.

Stiebelwagen bei den Herren
Sch. Bühler jr., Sch. Schiller, Apotheker.

Ei der tausend!

: Schwäbische Gedichte :
von Gottl. Fr. Hummel.

Preis Mark 1.40

Stets vorrätig in der **W. Rieker'schen** Buchhandlung,
L. Paul, Altensteig.

Verloren

ging von Samstag auf Sonntag
auf der Straße Altensteig-Verneck
1 Hut, sowie 1 Schirm. Der
redliche Finder wird gebeten, die
Gegenstände in der Schwane in
Altensteig abzugeben.

Altensteig.

**Ia. Ginmach- u.
Krautständen**

aus best. glasiertem Steinzeug, hat
fortwährend auf Lager

G. Schneider.

Einige ältere aber noch gut er-
haltene

Mostfässer

ca. 2 Eimer haltend hat weil ent-
behrlich billig abzugeben

Der Obige.

Altensteig.

Diejenige Person welche mir
am 16. Oktober an meinem Wagen
in der Schillerstraße eine

Sperrefette

gezeichnet J. S. entfernt hat, möchte
ich bitten, dieselbe in Säde an Ort
und Stelle zu bringen.

J. Schwarz, Bäcker u. Wirt.

Der Unterzeichnete verkauft ein
10 Jahre altes

Pferd

unter jeder
Garantie

**A. Wurster, Fuhrmann
Oberweiler.**

Einige

Fässer

3-500 Liter haltend hat noch ab-
zugeben, auch wird Obst in Gegen-
rechnung genommen.

**A. Stoll, Küferei
Ebhanzen.**

WYBERT-TABLETTEN

Allen Personen, die ihre Stim-
organe anstrengen müssen, ge-
währen Wybert-Tabletten
sichersten Schutz vor Ermüdung
der Stimme. Sie sind bei Er-
kältungen ihrer lösenden Eigen-
schaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzig-
artige Wirkung derselben. Vor-
rätig in allen Apotheken à M. 1.-

Flechten

fließende u. trock. Schuppenflechte
Larflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzeme,
böse Finger, alle Wunden, sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
suchte, versuche noch die bewährte
und ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rsch. Schubert & Co., Weiskühn-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Gestorbene.

Ulm: Fel. Marie Sed.
Freudenstadt: Frh. Haist, venf.
Senfenschmied.
Rdm: August Artur Schler.
Ulm: Johannes Ruffer, Privatier.

Obstschrank

verschließbar mit 9 auszieh. Schub-
seitenwände und Türen mit feinem
Drahtgewebe bespannt, roh **Mk. 28.-**
natur lackiert **Mk. 30.-**, dertelbe offen,
ohne Türen und ohne Drahtgewebe
roh **Mk. 16.-**

Obsthürden zum aufeinanderstellen 90 u. 50 cm
Mk. 1.50 p. Stück.

Waschtrockenständer zusammenklappbar

Stablänge	80	90	100	120
Mk.	4.-	4.25	4.50	5.-

Leitern jeder Art liefert in solider Ausführung

Hermann Boffert, Holzwarenfabrik
norm. Ph. Wörner, Fornsbad (Württbg.)

**So so,
also Sie**

waren es, die mir
**Dr. Gentner's
Veilohenseifenpulver
„Goldperle“**
empfohlen hat. Herzlichen Dank!
Kaufe nur noch diese Marke, denn
die den Paketen beiliegenden Ge-
schenke sind nur praktische, rei-
zende u. brauchbare Gegenstände.
Alleiniger Fabrikant auch der so
beliebten Schuhcreme
„Nigrin“
Carl Gentner in Göppingen (Württ.)



Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

**Olga
Kinderzwiebackmehl**

empfiehlt stets frisch
Fr. Flaig, Konditor.

**Nein, nein!
ich nehme nichts
anderes!**

Nur

**Schrader's
Mostsubstanzen**

bieten volle Gewähr für ein wohl-
schmeckend, gesund. Hausgetränk.

Vorrätig in Portionen für
150, 100 und 50 Liter
- 12 gleichfarbige Gutscheine -
berechtigen zu 1 Portion gratis.

Hugo Schrader vna. Jul. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Zu haben in:
Altensteig: Chr. Burghard jr
Ebhausen: Aug. Kossior.

Altensteig.

**Gebet- und
Predigtbücher**

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhlg.

Emailliretter
(patentamtlich deponiert)
(Universalmittel)

Neu! Neu! Neu!

Das beste Mittel zum
Reparieren von durch-
löcherter oder durchge-
branntem Emaille-
schlier, Waschtesseln usw.,
sowie Glas-, Marmor-,
Porzellan- u. Steingut-
gegenständen usw. usw.

Preis 30 Pfg.

Zu haben bei:
**Jak. Wurster,
Altensteig.**

Wenn Sie
nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
ärztl. erprobten

**Kaiser's
Wagen**

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen
guten Appetit, der Magen wird
wieder eingerichtet und gestärkt.
Wegen der belebenden und erfrischen-
den Wirkung unentbehrlich
bei Touren.

Paket 25 Pfg., zu haben bei:
Fr. Flaig in Altensteig, G.
F. Peindel in Pfalzgrafen-
weiler, Chr. Waiblinger, zum
Löwen in Hatterbach, J.
Kaltenbach in Egenhausen.

